





Laura Ford

*A foot in each world*

Kunstverein Schwetzingen

Galerie Scheffel Bad Homburg



# Laura Ford

*A foot in each world*

Kunstverein Schwetzingen

in der Orangerie

Schloss Schwetzingen

In Kooperation mit der

Galerie Scheffel Bad Homburg

3. - 25. Juni 2017



Tempel des Apoll im Schlosspark Schwetzingen

Lorbeerbäume vor der Orangerie



## Mädchentränen trocknen schnell

Der Kunstverein Schwetzingen zeigt auch in diesem Jahr in der Orangerie des weltberühmten Schlossparks eine weltberühmte Künstlerin: die 1961 in Cardiff (Wales) geborene Bildhauerin Laura Ford. 2005 repräsentierte sie Wales auf der Biennale in Venedig. Die Werke der in London lebenden Künstlerin stehen in den wichtigsten Sammlungen und Museen der USA und Großbritanniens. Auch in Deutschland wird sie immer bekannter. Im nahen Heidelberg steht zum Beispiel seit wenigen Jahren eine große Giraffe von ihr vor der neuen Poliklinik im Neuenheimerfeld. Dies ist nicht zuletzt der Galerie Scheffel aus Bad Homburg zu danken, die für diese Ausstellung erneut mit dem Kunstverein Schwetzingen kooperiert hat.

Zweimal besuchte Laura Ford im Vorfeld der Ausstellung Schwetzingen und war natürlich vom Schloss (und dem stets sehr schönen Wetter) begeistert. Mehrfach hat sie zuvor in Schlössern ausgestellt, in Norwegen oder Schottland, und sich von der historischen Atmosphäre und dem Genius loci inspirieren lassen. In Schwetzingen entstand die Idee, für die eindrucksvollen Räume der Orangerie mehrere *Orangenpflückerinnen* zu schaffen und uns damit in das 18. Jahrhundert zurück zu versetzen.

Eine Eisenkonstruktion bildet das Gerüst der textil eingekleideten Orangenmädchen. Am Boden sind Wurzeln aus verschweißtem Moniereisen zu erkennen, denn die Mädchen sind hybride Wesen, die sich wie einst die griechische Nymphe Daphne in einen Baum verwandelt haben. Ihre Arme sind zu Ästen mutiert, die Köpfe mit ihren Gesichtern vollkommen im Blattwerk verschwunden, bisweilen schauen Orangen wie Augen daraus hervor. Eine echte Metamorphose.

Daphne floh einst vor den Liebeswerbungen des göttlichen Apolls, der unweit der Orangerie im Schlosspark einen eigenen Tempel bewohnt. Dieser wurde im 18. Jahrhundert von Nicolas de Pigage geschaffen, der auch die Orangerie erbaute. Die Statue Apolls, Gott des Lichts und der schönen Künste, schuf Peter Anton von Verschaffelt. Laura Fords Orangenmädchen mögen den unsterblichen Gott und Schürzenjäger an seine peinliche Niederlage erinnern, die erstmals ein Recht der Frau auf sexuelle Selbstbestimmung manifestierte. Vielleicht dachte Laura Ford auch an das höfische Leben des Rokoko in Schwetzingen, als hübsche junge Mädchen von lüsternen Adligen bedrängt wurden und sich nur allzu gerne in einen Orangenbaum verwandelt hätten.

Im Stil des Rokoko erscheinen die drei *Waldegraves-Poodles* der Laura Ford mit den damals hochmodernen hohen Perücken, einem gepuderten Teint und rosarotem Rouge auf den Wangen. Sie ähneln auf verblüffende Weise den drei Waldegrave-Schwestern, die Joshua Reynolds 1780 porträtierte: Drei unverheiratete

Jungfrauen, die durch einen der damals besten Porträtmaler Englands verschönert wurde und so – wie vom väterlichen Auftraggeber kalkuliert - bessere Chancen auf dem Heiratsmarkt bekommen sollten.

Laura Ford wäre keine britische Künstlerin, wenn die ihre Sozialkritik nicht humorvoll und ironisch verpacken würde. Sie verbirgt sich in vielen Werken, die auf den ersten Blick sehr funny und spielerisch erscheinen, als seien sie riesige Spielzeuge für riesige Kinder. Dabei sind es immer wieder Tiere, Bäume und Mädchen, die durch ihre surrealen Metamorphosen zu Sinnbildern mutieren.

Oft öffnen sich neben sozialen Themen auch psychologische Dimensionen wie bei den drei *Silent Howlers*, still heulenden Mädchen, die sehr poetisch im Park vor der Orangerie platziert wurden. Eine lehnt sich an einen Baum, ein rothaariges Mädchen an eine Wand, beide verbergen weinend ihr Gesicht. Sie könnten auch nur zählen, weil sie mit anderen Kindern Verstecken spielen. Doch mit Heulsusen mögen andere Kinder nicht spielen. Vollkommen traurig mutet das dritte sitzende Mädchen an, das auf einer Sandsteinbank in sich versunken ist und alle Betrachter gleichermaßen zu Tränen rührt. Doch Mädchentränen trocknen schnell, lehrt ein türkisches Sprichwort. Vielleicht hat sie nur Brüder, die nicht mit kleinen Mädchen spielen und diese gerne bei Fastfood-Ketten gegen Hamburger eintauschen? Vielleicht wurden alle drei Mädchen nicht nur von anderen Kindern ausgegrenzt, sondern auch von ihren Eltern verlassen. Vielleicht wurden sie gar von bösen Männern bedrängt, wie es der sinnliche Rokokogarten in Schwetzingen nahe legt.

Das, was auf den ersten Blick sehr sweet erscheint, kann bei näherer Betrachtung leicht etwas sauer werden. Laura Ford selbst wuchs als Kind einer Schaustellerfamilie auf und mag sich auf die eine oder andere Art mit ihren Protagonisten identifizieren. Zumindest hat sie das Thema Kindheit nie ganz los gelassen, schaut man auf ihre Kunst, die von alten Spielgefährten geprägt zu sein scheint. Solche dienen ihr bis heute als personifizierte Projektionen, so wie Kinder ihre Puppen oder Teddys mit ihren Phantasien beseelen. Der Logpile Panda zum Beispiel erinnert an einen verlassenen Teddybären, der wiederum ein Sinnbild der Einsamkeit zu sein scheint, wie auch Old Nick.

Die meist als süß und sentimental verklärte Kindheit ist und war - wie jeder weiß - kein Paradies. Trotzdem lieben Künstler sie, man denke nur an Paul Klee, Niki de Saint-Phalle und tausend andere Künstler der Moderne, weil sie von ehrlichen und unverstellten Gefühlen geprägt ist. Die Welt der Kinder ist anders als die Erwachsenenwelt noch von Phantasie geprägt, und diese ist letztlich das große Reservoir der Künstler, die wie Laura Word einen Fuß in beide Türen setzt.



Large Orange Tree Girl 1 - 2017, Stahl, Jesmonite, Stoff - 210 x 116 x 67 cm



Small Orange Tree Girl - 2017, Jesmonite, Stahl, Stoff - 141 x 56 x 45 cm



Burning Log - 2016, glasierte Keramik, Edition 2/11 - 40 x 25 x 15 cm



Large Orange Tree Girl 2 - 2017, Stahl, Jesmonite, Stoff - 220 x 125 x 50 cm



Butterscotch Orange - Jesmonite, Goldfarbe, Edition von 6 - 105 x 73 x 11 cm



Waldegrave Poodles - 2015, Bronze, Stahlsockel, 6-teilig, Ex. 1/6 - 75 x 33 x 68 cm



Im Hintergrund links: Squid Girl (gold gloves) - 2017, Stahl, Jesmonite, Stoff, Schaffell - 183 x 90 x 70 cm  
Rechts: Squid Girl (pink gloves) - 2017, Stahl, Jesmonite, Stoff, Schaffell - 183 x 90 x 70



Joshua Reynolds - The Ladies Waldegrave - 1780 - National Galleries of Scotland, Edinburgh





Silent Howler - 2016, Bronzeguss, Edition 1/6 - 120 x 50 x 50 cm



Silent Howler - 2016, Bronzeguss , Edition 1/6 - 120 x 50 x 50 cm



Silent Howler - 2016, Bronzeguss, Edition 1/6 - 70 x 50 x 60 cm





Logpile Panda - 2017, Stahl, Jesmonite, Filz, Harz - 116 x 102 x 81 cm



Parrot in a Tree - 2017 Stahl, Maschendraht, Jesmonite, Stoff - 215 x 110 x 110 cm



Old Nick - 2015, Bronzeguss, Edition 1/5 - 92 x 53 x 50



Woman in a Trunk - 2014, bemalter Gips, Kunstfell - 130 x 105 x 120 cm



## Laura Ford

1961 geboren in Cardiff (Wales), Studium an der 'Bath Academy of Art' 1978-82 und der 'Chelsea School of Art' 1982-83. Mit 21 war sie die jüngste Teilnehmerin in der 'Sculpture Show' in den Hayward & Serpentine Galerien. Sie war beteiligt an der 'British Art Show 5' im Jahr 2000 und repräsentierte 2005 Wales auf der 51. Biennale in Venedig. Arbeiten im öffentlichen Raum stehen vor dem Kanzleramt in Stockholm, vor der Bundesbank in Frankfurt, vor großen Krankenhäusern in Heidelberg und Bristol und dem britischen Konsulat in Ottawa (Kanada).

Laura Fords Arbeiten finden sich in zahlreichen öffentlichen Sammlungen: Tate, The Victoria and Albert Museum, Government Art Collection, Potteries Museum, National Museums and Gallery of Wales, Museum of Modern Art, University of Iowa, Arts Council of Great Britain, Contemporary Art Society, Unilever plc, Penguin Books, Oldham Art Gallery, The New Art Gallery Walsall, The Glynn Vivian Art Gallery, The Meijier Gardens, Grand Rapids USA and The Gateway Foundation, St. Louis, und vielen privaten Sammlungen.

## Impressum

Der Katalog erscheint zur Ausstellung

„Laura Ford - A foot in each world“

des Kunstvereins Schwetzingen e.V.

in der Schlossorangerie

3. - 25. Juni 2017

in Zusammenarbeit mit der

Galerie Scheffel Bad Homburg

Herausgeber, Text, Fotos und Gestaltung:

Dr. Dietmar Schuth

Druck: ZVD-Kurt-Döringer

GmbH & Co. KG, Heidelberg

Vorstand Kunstverein Schwetzingen:

1. Vorsitzender Erik Schnatterer

2. Vorsitzender Bernd Junker

Schatzmeister Prof. Dr. Hartmut Döringer

Schriftführerin Patricia Hempel

Künstlerischer Leiter Dr. Dietmar Schuth

[www.kunstverein-schwetzingen.de](http://www.kunstverein-schwetzingen.de)

Mit freundlicher Unterstützung:

